

Logisches Argumentieren¹

1 Einführung

Kleingruppe (3-4 SchülerInnen, 10 Minuten)

Aufgabe: Findet heraus, was man mit „**logisch**“ und „**unlogisch**“ meint und was sich im Alltag besser bewährt. Erläutere an Hand eines Beispiels den Unterschied...

Kleingruppe (3-4 SchülerInnen, 10 Minuten)

Aufgabe: Findet heraus, was wir meinen, wenn wir den Begriff **Wahrheit** im Alltag verwenden. Versucht eine Klärung bzw Definition, was Wahrheit ist...

LehrerInneninput: Logik, Logos, Syllogismus, *Modus ponens*, Rhetorik, Sophisten, Korrespondenztheorie der Wahrheit...

2 Zwingen – Überreden – Überzeugen

Kleingruppe (3-4 SchülerInnen, 15 Minuten)

Aufgabe zu den **Texten**:

Lese den Text zuerst allein durch und diskutiere mit den anderen deiner Gruppe mit welchen Tricks versucht wird den Leser/ die Leserin für das Dargestellte einzunehmen. Welche Elemente des Überredens werden eingesetzt um bei einer anderen Person den eigenen Standpunkt zu übernehmen?

Lösung: Elemente des Überredens

Überreden mit	Argumenten Erregung von Mitleid Begeisterung Appellieren an höhere Werte Berufung auf eine Autorität Drohung mit einer Gefahr
---------------	--

Überreden wird in mehreren Bereichen angewendet (jeweils ein Text):

Religion
Politik
Werbung

¹ Die folgenden Ausführungen richten sich weitgehend nach: Weimer, Wolfgang: Logisches Argumentieren, Stuttgart: Reclam, 2008. (Texte und Materialien für den Unterricht 15056)

3.1 Religiöser Text

Warnung vor Parteisucht und falsch verstandener Weisheit

Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers HERRN Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führt und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest aneinander in einem Sinne und in einerlei Meinung. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeinde, höre ich, es seien Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's. Denn es ist vor mich gekommen, liebe Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zank unter euch sei. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: Ich bin paulisch, der andere: Ich bin apollisch, der dritte: Ich bin kephisch, der vierte; Ich bin christisch. Denn so einer sagt ich bin paulisch, der andere aber: Ich bin apollisch, seid ihr nicht fleischlich? ...

Krispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den HERRN mit seinem ganzen Hause; und viele Korinther, die zuhörten, wurden gläubig und ließen sich taufen. daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft. Ich habe aber auch getauft des Stephanas Hausgesinde; weiter weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden ist's eine Gotteskraft. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt; denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. Denn es steht geschrieben: "Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen." Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden ...

Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, wir wollten gern ein Zeichen von dir sehen. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubet ihr nicht.

Etliche aber der Epikureer und Stoiker Philosophen stritten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser Lotterbube sagen? Etliche aber: Es sieht, als wolle er neue Götter verkündigen. (Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigt), wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein. Denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind. Sehet an, liebe Brüder, eure Berufung: nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen.

Glaubt auch irgendein Oberster oder Pharisäer an ihn?

Liebe Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christum, unsern HERRN der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er zu Schanden mache, was stark ist; und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist, auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. ...

Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Auf daß (wie geschrieben steht), "wer sich rühmt, der rühme sich des HERRN!" Wer sich aber rühmt, der rühme sich des HERRN. (<http://www.bibel-online.net/buch/46.1-korinther/1.html#1> 9.10.2010)

1.2 Politischer Text

Siegt der Jude mit Hilfe seines marxistischen Glaubensbekenntnisses über die Völker dieser Welt, dann wird seine Krone der Totentanz der Menschheit sein, dann wird dieser Planet wieder wie einst vor Jahrmillionen menschenleer durch den Äther ziehen.

Die ewige Natur rächt unerbittlich die Übertretung ihrer Gebote.

So glaube ich heute im Sinne des allmächtigen Schöpfers zu handeln: I n d e m ich mich des Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn.

(Hitler, Mein Kampf, S 69f)

1.3 Werbetexte

1. Schwimmbad-Broschürentext

Es ist ein gutes Gefühl, in die D & W Poolwelt einzutauchen und zu wissen, dass man bei der Wasserpflege nicht so schnell ins Schwimmen oder schwitzen gerät. Der hohe Qualitätsstandard sorgt von Anfang an für klare Verhältnisse. Immerhin gilt es, ungebetene Besuchern wie Bakterien, Blättern, Blütenpollen, Pilzen und anderen unangenehmen Gästen das Wasser abzugraben. ...

2. In Leipzig erfahren sie, wo Nietzsche die Leviten gelesen wurden.

Auch wenn das fachliche Interesse bei Ihrem Leipzig-Besuch im Vordergrund steht: Einen Blick über das Veranstaltungsgelände sollten Sie schon riskieren, und erfahren, was durch Goethes „Faust“ in die Weltliteratur eingegangen ist, wo im Mittelalter herrliche Kirchen, Burgen und Stadnanlagen entstanden und an welchem Ort Berühmtheiten wie Nietzsche zur Schule gingen. Speziell für ...

3. Welche Elemente der Überredung verwendet diese Zahnpasta Werbung?

Zahnpasta - In aller Munde



Über ihren Geschmack lässt sich streiten, über ihre Wirkung nicht. Ob Kräuter, Minze oder Sportgel, mindestens zweimal am Tag sorgt die Zahnpasta für erfrischende Hygiene im Mundraum.

Verantwortlich für gesunde Zähne ist der Apotheker Ottomar von Mayenburg. Im Leo-Laboratorium, einem kleinen Dachbodenlabor über der Dresdener Löwen-Apotheke, experimentiert er 1907 mit Zahnpulver, Mundwasser und ätherischen Ölen. Von Mayenburg versucht eine Mundreinigungspaste herzustellen, die bei regelmäßiger Anwendung optimalen Zahnschutz garantiert. Das Ergebnis der Experimente ist die Chlorodont-Zahnpasta. Angereichert mit etwas Pfefferminz für den guten Geschmack, füllt er die Pasta direkt in biegsame Metalltuben ab. Auf der ersten internationalen Hygieneausstellung 1911 in M. wird die Chlorodont-Zahnpasta mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Bedeutung: Die Erfindung aus Dresden erfreut sich bald weltweiter Nachfrage. Sie ermöglicht einen schnellen und intensiven Putzeffekt. Generationen verdanken ihr gesunde Zähne. Aus: <http://www.creativeconsult.de/werbetexter/textbeispiele.html>; 9.10.2010

Kleingruppe (3-4 SchülerInnen)

Aufgabe zu **Text Überzeugen**:

Lest den Text durch. Findet heraus mit welchen Argumenten der Text überzeugen will.

Die Europäische Union...

... hat „Billigfliegen“ erst ermöglicht²

Dank der Liberalisierungsbemühungen der Europäischen Kommission sind die Beförderungspreise im Luftverkehr erheblich gesunken. Dadurch stehen allen Bürgerinnen und Bürgern preisgünstige Flüge zur Verfügung. Die EU hat außerdem die Rechte der Fluggäste gestärkt. Inzwischen gibt es 2000 Nonstop – Verbindungen in der EU. Die Preise für Sondertarife sind von 1992 bis 2000 um 41% gesunken. Allein 2003 sind Economy-Flüge europaweit um fast 10% preiswerter geworden. Die Zahl der Passagiere, die mit „Billigfluglinien“ reisen, hat sich in nur einem Jahr fast verdoppelt, von 47 Millionen Passagieren im Jahr 2003 auf 80 Millionen Passagiere im Jahr 2004.

Heute hat jedes Flugunternehmen innerhalb der Union freien Marktzugang und freie Tarifgestaltung. Fluggesellschaften und Flughäfen konkurrieren europaweit miteinander. Jede Fluglinie kann auf jeder Strecke in der Europäischen Union – egal, in welchem Mitgliedsstaat – Flüge anbieten und seine Flugpreise frei festlegen. Die bereits 1987 begonnene Liberalisierung des Luftverkehrs durch die EU hat sowohl zu einer Steigerung der Verbindungen zwischen den Mitgliedstaaten als auch zu einer Senkung der Durchschnittspreise für europaweite Flüge geführt. Zurzeit sind weitere Maßnahmen in Vorbereitung, um den Luftverkehrsmarkt noch wettbewerbsintensiver, leistungsfähiger und verbraucherfreundlicher zu gestalten. Ferner hat die EU eine Reihe von Fluggastrechten festgeschrieben, die für alle Passagiere von Linien- und Charterflügen im In- und Ausland gelten, sowohl für Fluggesellschaften mit vollem Bordservice als auch für „Billigflüge“, soweit der Flug auf einem Flughafen in der EU startet oder von einer EU-Fluggesellschaft mit Ziel innerhalb der EU durchgeführt wird. Wird ein Passagier (z. B. wegen Überschreitung der Kapazitäten) nicht befördert, wird ein Flug annulliert, hat ein Passagier eine Verspätung von mehr als zwei Stunden, wird Gepäck im Rahmen des Fluges zerstört, beschädigt oder geht verloren, trifft es mit erheblicher Verspätung am Zielort ein oder wird ein Passagier während des Fluges verletzt, so kann der betroffene Passagier je nach Einzelfall Anspruch auf Entschädigung, Flugpreiserstattung oder Schadensersatz geltend machen. Die Ansprüche sind zunächst an die Fluggesellschaft zu richten. Erfüllt diese ihre Pflichten nicht, kann der geschädigte Passagier sich bei der zuständigen nationalen Flugaufsichtsbehörde beschweren.

² Dieser Text ist nur ein Beispiel von vielen möglichen.

<http://www.diplo.de/diplo/de/Europa/EU-P-AktionEuropa/50Argumente.pdf>

Resümee:

Überzeugen	verzichtet auf Gewaltanwendung und Berufung auf eine Autorität erstrebt eine Übereinstimmung im Denken geht von Überzeugungen aus, die von beiden akzeptiert werden für eine Behauptung werden Gründe angeführt, die einen "logischen Zwang" ausüben (<i>Das leuchtet ein!</i>) die wirkungsvolle Argumentation zwingt uns zuzustimmen
-------------------	---

3 These und Argument - „weil“ und „deshalb“ - Worte der Logik

Jetzt geht es um Klärung, wie ein Argument Gründe für eine Behauptung angibt. Es beginnt mit einer

- Behauptung oder These (das wovon man überzeugt werden soll) und der
- Begründung oder Argument (wodurch man überzeugt werden soll)

Argumente beginnen mit „weil“ oder „weshalb“.

These und Argument stehen in einer logischen Struktur miteinander. Die Behauptung wird durch die Begründung einleuchtend gemacht.
--

ZB Heute bist Du Tafelordner, denn du bist eingeteilt und stehst im Klassenbuch.³

4 Voraussetzungen: Vorurteile im Denken

Wer argumentiert, benützt Voraussetzungen. Die Prüfung einer Meinung besteht aus der Überprüfung der Voraussetzungen, aus denen sie abgeleitet werden. Tragfähige Voraussetzungen entstehen:

- durch **Erfahrung** (Beobachtung, Experiment)
Hier stellt sich das Induktionsproblem.
- aus **anderen Voraussetzungen**
Hier stellt sich das Problem des *regressus ad infinitum*.

ZB (1) Man soll Gesundheitsrisiken meiden
(2) Rauchen ist ein Gesundheitsrisiko
(3) Man sollte das Rauchen meiden

³ Andere Beispiele siehe Weimer (2008) 30ff

Jede Argumentation muss von einer Voraussetzung ausgehen. Diese mögen einleuchtend sein. Im Prinzip kann man sie bestreiten.

5 Verdeckte Voraussetzungen (VV)

VV spielen in jeder Argumentation eine wichtige Rolle. Leider werden sie oft nicht genannt.

ZB Wir müssen an einer Tankstelle halten.
Der Tank ist leer.

VV: (1) Wenn der Tank leer ist, muss man tanken, damit das Auto weiterfahren kann.
(2) Der Tank wird leer.
(3) Wir müssen tanken.⁴

Verallgemeinerungen

Meist stützen wir uns beim Sprechen auf Erfahrungen. Wenn wir unsere Erfahrungen auf die Zukunft übertragen, verallgemeinern wir, wir kommen wieder zum Induktionsproblem.

Jedes mal, wenn ich den Zündschlüssel im Auto umdrehe, springt der Motor an. (..dank der Wahrscheinlichkeit, das ist keine Gewissheit!)

Die SchülerInnen der XY Schule spinnen alle, da hab ich einige kennen gelernt...

6 Logik des Fanatismus

In solchen Texten wird meist die Unmöglichkeit einer Kritik in die Argumentation des Weltbilds eingebaut. Jeder Einwand bekräftigt das Weltbild. So hält sich das Weltbild frei vor jeder Kritik. ZB Wer dies bestreitet ist ein Werkzeug des Teufels, ein Mitspieler des Imperialismus etc

Verfahren der Fanatiker

Verdammung
Verunglimpfung
Scheiterhaufen
Bomben statt Diskussion

⁴ Weimer (2008) 50ff

7 Möglichkeit und Wirklichkeit

„Das Mögliche ist das, über dessen Wirklichkeit wir nichts wissen; das Unmögliche ist aber das, von dessen Unwirklichkeit wir wissen. Um die Wirklichkeit des Möglichen können wir uns sorgen; um die Wirklichkeit des Unmöglichen hingegen brauchen wir uns nicht zu kümmern.“⁵

Kleingruppe: Geht paarweise zusammen und klärt den Sprachgebrauch, wie wir die Begriffe verwenden: Wann ist etwas möglich/ unmöglich/ wirklich...

8 Widerspruch

Wenn sich ein Mensch widerspricht, macht er einen Fehler. Wenn in einer Begründung ein Widerspruch auftritt, dann ist sie misslungen.⁶

9 Umkehrschlüsse

Ein Mann beobachtet am Karlsplatz, wie ein Afrikaner Drogen verkauft und verallgemeinert zu der Ansicht: Anscheinend sind alle Drogendealer Afrikaner! Später begegnet er einem anderen Afrikaner und denkt: Sicher ein Drogendealer! Damit hat er einen Umkehrschluss begangen.

10 Definition und Bedeutungswechsel

In einem Gespräch mit unklaren Wortbedeutungen entstehen Missverständnisse. Diesen kann man vorbeugen indem man fragt. Wer nicht fragt, ist selbst schuld und bleibt dumm...

Nominaldefinition ⁷	Realdefinition
Worterklärung <ul style="list-style-type: none">• umschreibt "ursprüngliche" Bedeutung des Begriffes• keine besonderen Begriffsinhalte oder -merkmale	Sacherklärung <ul style="list-style-type: none">• wesentlicher Kern einer Sache / eines Sachverhaltes• arbeitet besondere Merkmale heraus• betont spezifische Eigenheiten
Beispiel: Die Wissenschaft, die die Sprache untersucht und erforscht, heißt Linguistik.	Beispiel: Linguisten haben die Aufgabe, den Aufbau, die Strukturen, Formen und Gesetzmäßigkeiten der Sprache in ihrer Entwicklung, ihre Verwendung und kommunikative Funktion wissenschaftlich zu untersuchen.

⁵ Ebd, 82

⁶ Texte dazu in Weimer (2008) 89f

⁷ http://www.teachsam.de/deutsch/d_schreibf/schr_schule/def/def_1_1.htm

Oder: Definition –

- (1) erläutert einen Begriff mit anderen Worten (ein Schnabeltier ist ein Säugetier in Australien, das einen Schnabel hat und Eier legt)
- (2) man zeigt auf etwas (ZB das da ist ein Schnabeltier)

Kleingruppe (3-4 SchülerInnen, 10 Minuten) Definiert 5 Begriffe und schreibt einvernehmlich die Definition auf!

Definiere aus dem Stegreif: Republik, Sexismus, Liberalismus, Revolution, Xenophobie etc

Bedeutungswechsel⁸:

- (1) Tanzen ist **geil**
- (2) Alle Männer im 2. Frühling sind **geil**
- (3) Dann haben alte Männer und Tanzen etwas gemeinsam

Homonyme, Äquivokationen (Kamm 1 zum Kämmen, 2 Hahn)

Suche andere homonyme Worte.

Es ist wichtig sich über die Bedeutung der verwendeten Begriffe klar zu werden.⁹
--

11 Naturalistischer Fehlschluss

...aus Tatsachen kann kein Sollen abgeleitet werden (von David Hume erstmals formuliert)

ZB In Äthiopien herrscht eine Hungersnot. Man sollte etwas dagegen tun.

- Dh
- (1) Allen Menschen in Not sollte man helfen
 - (2) Äthiopier haben Not
 - (3) Also sollte man ihnen helfen

Das Werturteil entsteht nicht aus der beobachtbaren Tatsache. Aus dem Sein kann kein Sollen abgeleitet werden.

⁸ Weimer (2008) 126

⁹ Empfehlenswert ist dazu Frege, Gottlob: Über Begriff und Gegenstand, in: Ders: Funktion, Begriff, Bedeutung, 4 Aufl., Göttingen: Vandenhoeck, 1975, 66 -80.

12 „Das ist unnatürlich“ „Das ist unnormal“

- (1) Etwas Unnatürliche sollte man nicht tun
- (2) X ist unnatürlich
- (3) X sollte man nicht tun

X = Rauchen, Schminken, Raufen, Homosexualität...

„Unnatürlich“ = unklarer, schwammiger Begriff, gemeint ist eigentlich: Nicht einer Norm entsprechend.

„Normal“ = „einer Norm entsprechend“

- (1) Was die meisten Menschen nicht tun dürfen, dürfen auch andere nicht tun (unnormal)
- (2) Homosexuell = unnormal
- (3) Also darf niemand homosexuell sein

Die erste Prämisse ist fragwürdig. Der Trick besteht im alltäglichen Gebrauch von „normal“ und „unnormal“.

Nachwort

Die Argumentationstheorie kommt im Lehrplan im Rahmen der Erkenntnistheorie vor.¹⁰

Lehrplan:

2. Lernziel:

Reflektieren einiger Probleme symbolischer Darstellung von Erkenntnis.

Lerninhalte:

Formen und Funktionen von Zeichen; Begriffsbildung; Axiomatik;
Deduktion, Induktion, Analogie; Definieren; Argumentieren.

Es ist ein Versuch bei SchülerInnen ein Bewusstsein für logisches Denken im Alltag zu befördern. Jenseits der komplizierten formalen Logik oder Aussagelogik eröffnet das neue Themengebiet der Argumentationstheorie eine vereinfachte Form des Zugangs zur Logik. Die Argumentationstheorie will die Bedingungen gewaltfreier Verständigung aufhellen. Sie sucht nach einer methodischen Wahrheitsfindung und entspringt dem pragmatischen Bedürfnis nach sozialer Selbstbehauptung.

Auch in der „Diskurstheorie“ von Habermas spielt das vernünftige Argumentieren, dh überzeugungskräftige Argumente zu äußern um etwas intersubjektiv konsensfähig zu machen, eine bedeutende Rolle.

Wir leben in einer liberalen, durch Wertevielfalt gekennzeichneten komplexen Gesellschaft. Je mehr Weltanschauungen und verschiedene Lebensstile in der „Multioptionsgesellschaft“ bzw „Risikogesellschaft“ sich begegnen, desto größer werden der Rechtfertigungsdruck und der Bedarf an argumentativer Entscheidungskompetenz.

Auch bei Anthony Giddens und Ulrich Beck steigt der Bedarf der 2. Moderne an „reflexiver Modernisierung“.

¹⁰ http://pup.schule.at/index.php?TITEL=Lehrplan&kathomelink_off=1&kthid=2750

Was tue ich wenn ich argumentiere?

- Ich führe die Wahrheit einer Aussage auf eine andere zurück
- Aus den Prämissen „folgt logisch“ die Konklusion
- Formal: Wenn p, dann q; p ist der Fall. Also: q. (*Modus ponens*)
- Ich gebe Gründe an für meine Überzeugung

Eine Argumentation ist eine Abfolge von Sprechhandlungen, die ein Beziehungsnetz von Aussagen bilden, das der methodischen Einlösung von problematischen Geltungsansprüchen dient.¹¹

Literatur:

- Weimer, Wolfgang: Logisches Argumentieren, Stuttgart: Reclam, 2008 (Texte und Materialien für den Unterricht 15056)
- Kopperschmidt, Josef: Argumentationstheorie zur Einführung, Hamburg: Junius, 2000.
- Tugendhat, E.; Wolf, U.: Logisch-semantische Propädeutik, Stuttgart: Reclam, 1983.
- Tetens, Holm: Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung, München: Beck, 2004.
- Tetens, Holm, Argumentieren lernen. Eine kleine Fallstudie, in: Meyer, Kirsten (Hg), Texte zur Didaktik des Philosophie, Stuttgart: Reclam, 2010, 198 – 214.
- Frankfurt, Harry G.: Bullshit, Frankfurt: Suhrkamp, 2006.
- Frege, Gottlob: Über Sinn und Bedeutung, in: Ders., Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien, 4. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1975, 40 – 65.

¹¹ Kopperschmidt (2000) 55